

Seit meinem ersten Aufenthalt 2007 hat sich einiges in Namibia verändert – viele unserer Patenkinder sind mittlerweile junge Erwachsene, die Pläne für ihr Leben nach der Schule schmieden. Außerdem sind zu dem Standort Arandis (Talitha Kumi Schule/Montessori Projekt), als Wohnort für die meisten, der von uns unterstützten Kinder, nun Rehoboth (Heimatort von Sylvia Beukes und einigen Pflegefamilien) hinzugekommen. Geplant ist zudem, dass im nächsten Jahr einige unserer Patenkinder eine Berufsschule in Usakos besuchen.

Anfangen möchte ich mit der Entwicklung der Talitha Kumi Schule: Als ich 2007 das erste Mal nach Namibia kam, war die Schule gerade im Aufbau – es gab wenige Klassen mit sehr wenigen Schülern. Ich erinnere mich daran, ein erstes Schuljahr mit drei Schülern unterrichtet zu haben. Der Weg und die unendliche Mühe unserer Freunde und Partner in Namibia haben dazu geführt, dass es in der Schule mittlerweile 6 Klassen (Schuljahr 1-7) mit einer Schüleranzahl von bis zu 13 Schülern gibt. Immer wieder bin ich vom Engagement der Lehrerinnen und Lehrer beeindruckt, die sehr motiviert und immer wieder über ihre Verpflichtungen hinaus, am Bildungsweg der Schüler arbeiten. Deutlich zu erkennen ist dies an den Ergebnissen der Schülerschaft im nationalen Vergleich sowie an den Ergebnissen und Feedbacks, die unsere Patenkinder an weiterführenden Schulen erhalten.

Schulleiter Paul Oosthuizen und die stellvertretende Schulleiterin Brenda Johnston leisten eine hervorragende Arbeit, die unter anderem eine Art wöchentliches Einzelcoaching der Lehrer, durchgeführt von Schulleiter Paul, beinhaltet. Alle Lehrer der Schule befinden sich in Fort- oder Weiterbildungsmaßnahmen, um ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zu erweitern.

Der Montessori Kindergarten, den wir mit aufgebaut haben und konstant unterstützen, ist mittlerweile in Arandis etabliert. Man hört viele begeisterte Eltern und Eltern, die sich wünschen, dass ihre Kinder den Montessori Kindergarten/Vorschule besuchen können. Ich selbst habe einige Tage hospitiert und war begeistert davon, wie die Kinder das zur Verfügung gestellte Material, nutzen und wie viel sie sowohl in Gruppen-, als auch in Einzelsituationen lernen. Auch die Labdoos und Computer werden von den Kindern genutzt – super!

Ein Großteil unserer Patenkinder lebt wieder in Rehoboth, da die weiterführenden Schulen dort (ab Klasse 8) ihnen bessere Chancen bieten. Auch die Stadt an sich bietet den Teenagern andere Möglichkeiten als Arandis, ihre Freizeit zu verbringen. Hier gibt es einige Sportvereine (Fußball, Tanzen, Fitnessstudio) sowie Musikunterricht, die die Kinder sehr gerne nutzen. Viele Kinder engagieren sich in der Kirchengemeinde – leiten Jugendgruppen, helfen bei Vorbereitungen für den Gottesdienst...

Den Kindern scheint es in Rehoboth sehr gut zu gefallen. Es war wie jedes Jahr wunderbar, mit welcher Wärme und Herzlichkeit die Pflegefamilien Besuch empfangen. Viele unserer Patenkinder machen sich Gedanken um die Zeit nach der Schule – einige würden gerne studieren, andere eine Ausbildung machen – die Berufswünsche sind hierbei ganz unterschiedlich.

Ein Projekt, welches von Sylvia Beukes mit aufgebaut wird, ist Anestemi in Usakos – eine Art Berufskolleg für Schüler in den verschiedensten Bereichen – dazu zählen unter anderem die Bereiche Hauswirtschaft, Gärtnerei und Computer. Eine niederländische Organisation hat die Finanzierung des Zentrums für die ersten fünf Jahre zugesagt – in unmittelbarer Nähe befindet sich ein Gebäude – ehemaliges Krankenhaus/ Kloster, welches sich wunderbar als Hostel für die Schüler eignet – die

Planung steht soweit – es gibt noch viel zu tun, aber es sieht danach aus, als wäre dies ein super Projekt zu einer sehr günstigen Zeit.

Ich hatte außerdem die Gelegenheit, einige von uns im Bereich Schule unterstützte Kinder in Otjiwarongo zu besuchen und habe hierbei einige Schulen kennengelernt, die sich auch, beziehungsweise insbesondere um Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf kümmern. Steve und Karrie Graham, die in Otjiwarongo leben und arbeiten leisten Enormes.

Ich bin gespannt, welche Wege unsere Patenkinder gehen werden und wohin die Reise sie führt. In den letzten acht Jahren sind viele der von uns unterstützten Patenkinder zu mittlerweile jungen Erwachsenen geworden, einige der ehemals von uns unterstützten Kinder haben mittlerweile selber Familie und Arbeit.

Viele Kinder befinden sich in den letzten Jahren in der Schule und somit vor einem wichtigen Lebensabschnitt – einige wissen schon ganz genau, was sie beruflich machen wollen – andere sind noch am überlegen – unsere Unterstützung weiterhin aufrecht zu erhalten, um die Kinder auf ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben nach der Schule vorzubereiten, halte ich für sehr wichtig.

Das Feedback aus der Bevölkerung, der Eltern, der Schüler und der Lehrer bezüglich der Talitha Kumi Schule und des Montessori Kindergartens, der Montessori Vorschule und die Ergebnisse der Schüler im nationalen Vergleich sowie auf weiterführenden Schulen, verdeutlichen, dass unsere Unterstützung Früchte trägt und notwendig ist. Bildungspatenschaften ermöglichen den Kindern einen Schulalltag, der für uns hier selbstverständlich ist.

Ich denke, dass sich die Entwicklung des Projektes in Namibia auch in der Entwicklung der Kinder- und Familienhilfe Namibia widerspiegelt – die Hilfe von hier kommt an und bewirkt so vieles!

Mit freundlichen Grüßen aus Bergisch Gladbach,

Lea Daubenbüchel